

Morgens beim Briefkastenleeren trifft Herr Schüüch meistens seinen Nachbarn [...]

Autor(en): **Moser, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **123 (1997)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Zukunft des Arbeitsmarktes

(Aus einer Zeitung des Jahres 2020)

Kommuniqué

Die Europäische Roboter-gewerkschaft hat dem Zentralcomputer der Vereinigten Arabischen Emirate schwerste Konse- quenzen für den Fall an- gedroht, dass die letzten Preiserhöhungen für Schmieröl nicht schlei- nigst zurückgenommen würden. Es müsste dann sogar mit dem Einsatz von Menschen gerechnet werden.

Wolfgang Reus

Manches im Leben ist erstaunlich, manches erstöhnlich.

Aus dem Tagebuch eines Philosophen: Jeder, der denkt, ist ein Opfer.

Die einzige und wichtigste Antwort auf alle wichtigen Menschheits- fragen: «Ich hätte es wissen müssen, dass man es nicht wissen kann!»

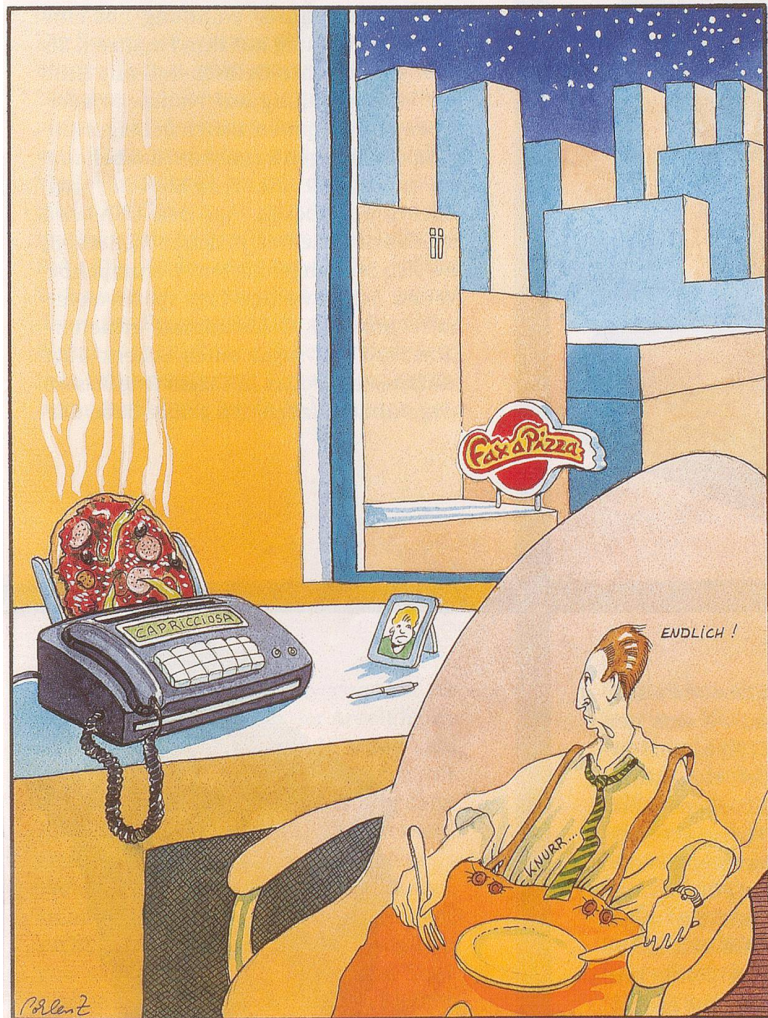
Auch ohne Sinn ist das Leben nicht wertlos. Höchstens sinnlos.

Traurig: Das wirklich Verrückte an den immer wiederkehrenden Tra- gödien der Massenmörder ist, dass sie denken «Ich bringe euch alle um». Dabei müssen wir sowieso alle sterben.

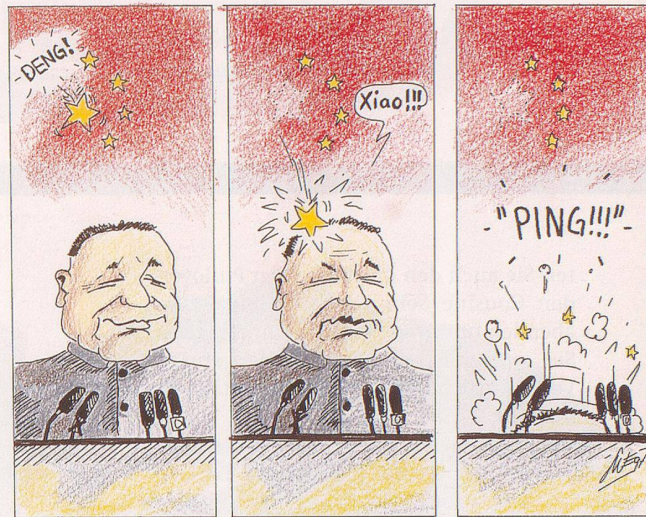
Es gibt manche Dinge, die sind einfach zu schwierig, um sie anderen zu erklären. Das sind die wichtigsten.

Wem alles in die Wiege gelegt wurde, der hat keinen Platz mehr darin.

Bernd Pohlentz



Silvan Wegmann



Hans Moser



Morgens beim Briefkastenleeren trifft Herr Schüüch meistens seinen Nachbarn, der demonstrativ zeigt, wieviel Post er bekommt, während Herr Schüüchs Briefkasten ausser Werbung meist leer ist. Hier sehen wir ihn, wie er durch seine Post geht und hie und da zum Ärger seines Nachbarn einen kleinen Ausruf wie «ooh» und «aah» macht. Auch wenn er selber am Abend vorher seinen Briefkasten gefüllt hat, verspürt Herr Schüüch jetzt eine warme innere Genugtuung.